



Landwirt aus Vernunft, Clown aus Leidenschaft

Clown, Landwirt, Ärztesohn. Wer versucht, den Spiezler Lukas Böss in eine Schublade zu stecken, scheitert kläglich. Im Vorfeld einer Aufführung in Ringgenberg hat er den Vorhang geöffnet und dieser Zeitung Einblick in das Zirkusleben gegeben.

von Rebecca Holzer

ZIRKUSWELT Wenn Lukas Böss über den Burgseeli-Parkplatz an den Wohnwagen der Artisten vorbeiläuft, hält er ab und an inne, um sich mit anderen Darstellern zu unterhalten. Mal spricht er Englisch, mal Französisch. Auf seinem T-Shirt ist der Slogan «Wir sind eine grosse Familie» zu lesen. «Das ist auch wirklich so», sagt er. «Der Harlekin ist ein kleiner Zirkus. Da kennen sich alle und jeder weiss, was beim anderen läuft». So klein wie das Team sei darum auch die Privatsphäre, fügt er lachend hinzu – dafür wachse man schnell zusammen.

Harte Arbeit hinter dem Vorhang

Der gelernte Landwirt tritt in der siebten Saison als Clown «Luc» auf. Angefangen hat alles damit, dass seine Eltern und Grosstante, die seinerzeit beim Nock arbeitete, ihn früher oft in den Zirkus mitgenommen haben. «Da haben sie sich wohl selber ins Bein geschossen», lacht er. Denn die Clowns faszinierten ihn so sehr, dass er darin seine eigene Berufung fand. Auch die Liebe zur Landwirtschaft entdeckte er dank Vater und Mutter: Während den Ferienaufenthalten im Haslital packte er schon früh auf dem benachbarten Bauernhof mit an. Zum Dank widmete der Bauer ihm gar eine Kuh: Elvira. Auf die Frage nach seinem Berufswunsch antwortete Luc darum seither mit «Clown und Bauer».



Sein Vater habe sich zunächst gewünscht, dass er den akademischen Weg einschlägt. Mittlerweile ist er aber stolz, sagt Lukas Böss. Die Clownschuhe werden in Italien von einem Spezialisten angefertigt. Etwa 20 Minuten dauert es, bis aus Lukas «Luc» wird. Zurzeit tritt Luc als tollpatschiger Goller in die Manege. Fotos: Rebecca Holzer

Mehrmals die Woche ändert sich alles. Es wird aufgebaut, abgebaut, die Nacht durchgefahren und am nächsten Ort wieder von vorne angefangen

Lukas Böss
Clown Luc im Zirkus Harlekin

Wobei die Ausbildung zum Landwirt auch eine Vernunftentscheidung war: «Das Zirkusgeschäft ist heutzutage nicht mehr einfach. Es ist ein Knochenjob». Viele Leute stellten sich vor, dass man pro Tag zwei Stunden eine Aufführung hat und den Rest der Zeit ruht, dies sei aber nicht so: «Man ist immer im Modus. Mehrmals die Woche ändert sich alles. Es wird aufgebaut, abgebaut, die Nacht durchgefahren und am nächsten Ort wieder von vorne angefangen». So sei es auch eine Herausforderung, Freundschaften aufrechtzuerhalten. «Das Reisenleben hat seine Schattenseiten. Zwar gewinnt man viele Freunde im Zirkus, ausserhalb davon ist es aber schwierig, den Kontakt zu pflegen». Luc sagt von sich selbst, dass er Glück hat: Seine Freundin hilft an den Wo-

chenenden als Moderatorin im Zirkus mit, sein bester Freund trat früher mit ihm auf.

Manege frei für Heiterkeit

Auch sonst ist das Zirkusleben hinter dem Vorhang nicht sehr glamourös – oft ist der Platz matschig, man ist dreckig, es hat keinen Strom. Daran muss man Freude haben. Diese überwiegt bei ihm noch: «Mich erfüllt es, die Leute zum Lachen zu bringen und sie für einige Minuten vom Alltag ablenken zu können. Das Clown-Sein ist meine Leidenschaft. Es ist das Schönste, diese leben zu können». Doch Clown ist nicht gleich Clown – jeder hat seinen eigenen Stil. «Man muss in die Figur hineinwachsen». Seine Mentoren Pedro Pichler und Monika Aegerter erinnern ihn stets daran, dass ein Clown wie guter Wein reifen müsse – je älter, desto besser. Wenn Luc sich heute Videos seiner ersten Saison ansieht, müsse sogar er lachen – und das nicht nur wegen den Scherzen. Doch auch mit Humor dürfen manche Grenzen nicht überschritten werden. Die Berufsehre als Clown sei, dass man keine Witze über Kranke oder zu sehr unter der Gürtellinie macht. Auch gilt es, ein gesundes Mass zu haben. So sollte zum Beispiel nicht die Frisur eine Dame kaputtgemacht werden, die gerade frisch beim Coiffeur war. Ob man noch gut unterwegs ist, kriegt man direkt von der Menge zu spüren. «Es gibt eine Wech-

selwirkung zwischen Künstler und Zuschauer, jedes Publikum ist anders.» Während ein Witz auf dem einen Platz für tosenden Applaus und Gelächter sorgt, erhält man auf dem anderen dafür ein trockenes Husteln.

Auf die Frage, ob er den Clown auf Kommando geben kann, erklärt Luc, dass er auch im Privaten ein heiterer Typ ist. Aber das Clown-Sein ist eine Profession. Wenn er durch den Vorhang geht, wechselt er automatisch den Modus und ist in der Zirkuswelt. «Da muss man die Leistung auch bringen, wenn es hinten mal nicht so gut läuft.» Wenn andere ihn im Privaten dazu auffordern, einen Witz zu erzählen, entgegnet er mit einem breiten Lachen: «Ich erwarte im Ausgang auch nicht vom Bäcker, dass er mir ein Gipfeli macht.»

Nr. 17413, online seit 1. Juni – 18.59 Uhr

Video Sehen Sie online die Reportage über Lukas Böss.

Anzeige

Teppich Amacher AG
Eig. dipl. Bodenlegemeister

- Parkett
- Bodenbeläge
- Vorhänge
- Bettwaren

Hauptstrasse, 3805 Goldswil
Telefon 033 822 25 38
teppich.amacher@bluewin.ch
www.teppich-amacher.ch